

Teaching Texas, A Complete and Practical Approach to Understanding and Applying the Pedagogy and Professional Responsibilities (PPR) TExES

by Teri Bingham · Language: DE

Summary by booksummaryai.com — <https://booksummaryai.com/country/de/teaching-texas-a-complete-and-practical-approach-to-understanding-and-applying-the-pedagogy-and-professional-responsibilities-ppr-texas-zusammenfassung>

Summary

In 60 Sekunden

Teri Bingham führt dich durch jede Domäne des PPR TExES, der Prüfung, die zwischen dir und einem Klassenzimmer in Texas steht. Sie beginnt mit der Geschichte eines Lehrers, der den PPR TExES beim ersten Versuch mit 235 Punkten nicht besteht und damit die Bestehensgrenze von 240 um 5 Punkte verfehlt – und ihn dann nach sechs Wochen Studium der Kompetenzen besteht. Der Beweis: Die Prüfung ist erlernbar. Das Buch lehrt Backward Design, messbare Lernziele, Arten der Leistungsmessung, Maslows Bedürfnishierarchie, Klassenführung, Ethik und die Kunst, die „beste“ Antwort zu erkennen. Jedes Kapitel verknüpft eine echte Unterrichtspraxis mit einer Kompetenz, auf die du geprüft wirst.

Warum es sich lohnt

Wenn du texanische Lehrkraft im Referendariat bist und dich dem PPR TExES stellst, ist das hier deine Lernlandkarte. Bingham übersetzt 100 szenariobasierte Fragen und eine Bestehensgrenze von 240 Punkten in konkrete Gewohnheiten: Lernziele nach ABCD formulieren, Leistung statt Ergebnis loben, das Lernen der Schülerinnen und Schüler an erste Stelle setzen. Auch erfahrene Lehrkräfte, die die Prüfung wiederholen, werden feststellen, dass die Struktur nach Domänen klärt, was die Prüfung tatsächlich belohnt.

Die Kernideen

Die Fünf-Punkte-Niederlage, die beweist, dass die Prüfung lernbar ist

Das Buch erzählt die Geschichte eines Lehrers, der die PPR TExES beim ersten Versuch mit einer Punktzahl von 235 nicht besteht und damit um 5 Punkte an der Bestehensgrenze von 240 scheitert. Der Stich dieses Beinahe-Durchhaltens könnte eine Karriere beenden, bevor sie beginnt. Stattdessen wiederholt er die Prüfung nach sechs Wochen des Lernens der Kompetenzen und besteht mit einer Punktzahl von 268. Bingham erzählt diese Geschichte, um

ihren Punkt zu unterstreichen: Die Prüfung ist 'lernbar, kein Maß für deinen Wert als Lehrer.'

Eine Lücke von fünf Punkten fühlt sich an wie ein Urteil, aber in Wahrheit ist sie ein Lernplan, der nur darauf wartet, umgesetzt zu werden. Die PPR TExES belohnt Kandidaten, die die Kompetenzen als zu meistern Inhalt behandeln, nicht als Persönlichkeitsmerkmale, die sie entweder haben oder nicht. Was die Leute überrascht, ist, wie klein der Abstand zwischen Nichtbestehen und Bestehen sein kann — und wie vorhersehbar der Aufstieg wird, sobald du das richtige Material lernst.

Probier es aus: Wenn du um ein paar Punkte durchfällst, plane ein sechswöchiges Wiederholungsfenster und lerne die Kompetenzen Domäne für Domäne, genau wie der Lehrer in Kapitel 1.

Vier Domänen, eine Landkarte der gesamten Prüfung

Bevor du lernen kannst, brauchst du die Landkarte. Die PPR TExES deckt vier Domänen ab: Domäne I (Designing Instruction and Assessment to Promote Student Learning), Domäne II (Creating a Positive, Productive Classroom Environment), Domäne III (Implementing Effective, Responsive Instruction and Assessment) und Domäne IV (Fulfilling Professional Roles and Responsibilities). Jede Frage der Prüfung lässt sich auf eines dieser vier Gebiete zurückführen, und jedes Kapitel ihres Buches ebenfalls.

Die vier Domänen zu kennen verwandelt eine vage Angst — 'Werde ich bestehen?' — in eine Checkliste. Du kannst diagnostizieren, in welcher Domäne deine Praxis am schwächsten ist und deine Lernstunden dorthin richten. Kandidaten, die wahllos lernen, lesen alles noch einmal; Kandidaten, die nach Domänen lernen, investieren ihre Zeit dorthin, wo die Punkte liegen.

Probier es aus: Schreibe die vier Domänennamen auf eine Karteikarte und bewerte dich auf jeder mit 1–5; beginne mit dem Lernen bei deiner niedrigsten Zahl.

Lobe die Anstrengung, nicht das Gehirn

Bingham führt Carol Dwecks Growth Mindset ein und schreibt, dass 'ein Growth Mindset die Überzeugung ist, dass Fähigkeiten durch Hingabe und harte Arbeit entwickelt werden können.' Die Anwendung im Klassenzimmer ist konkret — lobe die Anstrengung, nicht nur die Intelligenz. Eine Schülerin, der man sagt, sie sei klug, lernt, dieses Etikett zu schützen; eine Schülerin, der man sagt, ihre Arbeit habe sich ausgezahlt, lernt, beim nächsten Mal härter zu arbeiten.

Die Worte, die du wählst, wenn ein Kind Erfolg hat, prägen, was es tut, wenn es kämpft. Anstrengungslob hält die Fähigkeit offen für Veränderung; Intelligenzlob lässt Misserfolg sich anfühlen wie Bloßstellung. In der Prüfung zeigt sich das in Szenarien, in denen die richtige Antwort die Lehrkraft ist, die auf eine falsche Antwort reagiert, indem sie den Prozess untersucht, nicht indem sie die Schülerin beruhigt, sie sei trotzdem klug.

Probier es aus: Ersetze für eine Woche jedes 'Du bist so klug' durch einen konkreten Kommentar dazu, was die Schülerin getan hat — Strategien, Überarbeitungen, Beharrlichkeit.

Rückwärts planen: Beginne dort, wo du enden willst

Bingham stellt das Backward Design vor, das Grant Wiggins und Jay McTighe zugeschrieben wird, als Beginn mit den gewünschten Ergebnissen (identifizieren der gewünschten Ergebnisse), dann Bestimmen der akzeptablen Nachweise und schließlich Planen der Lernerfahrungen und des Unterrichts. Um diese gewünschten Ergebnisse festzunageln, lehrt sie das ABCD-Format für messbare Lernziele — Audience (wer), Behavior (was), Condition (wie), Degree (wie gut).

Die meisten Lehrkräfte planen vorwärts — wähle eine Aktivität und hoffe, dass sie irgendwohin führt. Backward Design erzwingt das Ziel zuerst, sodass jede Aktivität sich an den Nachweisen rechtfertigen muss, die du akzeptierst. Das ABCD-Format ist die Brücke: Sobald ein Lernziel wer, was, wie und wie gut benennt, kannst du sagen, ob eine Stunde funktioniert hat, statt zu raten.

Probier es aus: Formuliere das Lernziel einer bevorstehenden Stunde im ABCD-Format um, bevor du irgendeine Aktivität dafür planst.

Assessment fürs Lernen vs. Assessment über Lernen

Bingham teilt Assessment in zwei Aufgaben. Formatives Assessment ist 'fürs Lernen' — die laufenden Checks während des Lernens, mit denen du die Lektion von morgen anpassen kannst. Summatives Assessment ist 'über das Lernen' — die Bewertung am Ende der Einheit, nachdem das Lernen abgeschlossen ist. Bingham beschreibt normbezogene Tests (Schüler werden mit ihren Mitschülern verglichen) im Gegensatz zu kriteriumsbezogenen Tests (Leistung wird an einem festgelegten Standard gemessen, nicht aneinander). Die TExES selbst ist kriteriumsbezogen, und ebenso die STAAR, die ebenfalls ein kriteriumsbezogener Test ist, der in den Klassenstufen 3–8 und in der High School durchgeführt wird.

Zwei Unterscheidungen, ein Nutzen: Du hörst auf, jeden Quiz als Urteil zu behandeln, und beginnst, schnelle Checks als Steuerungsinstrument zu nutzen. Und sobald du die kriteriumsbezogene Bewertung verstehst, hört die 240-auf-einer-100-bis-300-Skala der Prüfung auf, mysteriös zu wirken — du wirst an einem Standard gemessen, nicht an der Person im Nebensitz.

Probier es aus: Wähle diese Woche eine Lektion aus und ergänze einen zweiminütigen Check in der Mitte des Unterrichts, auf den du vor der nächsten Sitzung reagieren kannst.

Erst die Bedürfnisse füttern, dann den Inhalt

Bingham führt Abraham Maslows Bedürfnishierarchie ein und wendet sie auf das Klassenzimmer an: Schüler, deren grundlegende physiologische und Sicherheitsbedürfnisse unerfüllt sind, können kein Lernen auf höherer Ebene erreichen. Ihre Anweisung ist, dass Lehrkräfte 'die Bedürfnisse vor dem Inhalt ansprechen' müssen. Das hungrige, verängstigte oder erschöpfte Kind in der hinteren Reihe verweigert sich nicht der Algebra; die Bedingungen für Algebra sind noch nicht erfüllt.

Das rahmt 'schwierige' Schüler als Schüler mit unerfüllten Voraussetzungen neu. Die Prüfung liebt diese Logik: Szenarioantworten, die die Grundbedürfnisse eines Schülers anerkennen, bevor akademische Inhalte vorangetrieben werden, sind diejenigen, die Punkte bringen. Es ist auch einfach nur menschliche Klassenraumpraxis — du kannst dich nicht über einen leeren Magen hinwegvortragen.

Probier es aus: Bevor du deine nächste Lektion beginnst, scanne den Raum nach unerfüllten Grundbedürfnissen — Hunger, Sicherheit, Ruhe — und kümmere dich um eines, bevor du unterrichtest.

Sprich so, dass alle dich hören: Vier Kanäle

Bingham beschreibt verbale, nonverbale und schriftliche Kommunikation als Kanäle, die Lehrkräfte mit Schülern, Familien und Kollegen nutzen; das Kapitel listet auch technologische Kommunikation als Schlüsselkomponente effektiver Kommunikation auf.

Kommunikation ist nicht eine Fähigkeit, sondern ein Portfolio. Die Prüfung testet, ob du den Kanal an das Publikum anpassen kannst — ein Zettel nach Hause zur Dokumentation, persönliche Wärme für einen kämpfenden Schüler, Tech-Tools für laufenden Familienkontakt. Kandidaten, die denken, 'Kommunikation' bedeute nur klar sprechen, verpassen die halbe Domäne.

Probier es aus: Prüfe deine letzte Unterrichtswoche: Welchen Kanal hast du mit Familien am wenigsten genutzt, und kannst du ihn diese Woche einmal einsetzen?

Withitness: Augen im Hinterkopf, systematisiert

Bingham diskutiert Withitness, ein Begriff aus Jacob Kounins Forschung zu effektiven Klassenraummanagern, und beschreibt das Bewusstsein einer Lehrkraft für alles, was gleichzeitig im Raum passiert. Die Forschung erwähnt auch 'Overlapping'. Die with-it Lehrkraft ertappt das Flüstern in der hinteren Ecke, während sie an der Tafel eine Diskussion leitet, und die Klasse weiß es.

Kounins Befund dreht die Annahme um, dass gute Manager strengere Regeln haben. Was sie auszeichnet, ist Bewusstheit — Schüler verhalten sich, weil Fehlverhalten bemerkt wird, nicht weil Strafen drohen. In der Prüfung ist die with-it Lehrkraft meist die richtige Antwort: diejenige, die früh und leise umlenkt, nicht diejenige, die spät und laut explodiert.

Probier es aus: Während deiner nächsten Aktivität, benenne und lenke bewusst ein Verhalten außerhalb der Aufgabe innerhalb von zehn Sekunden nach seinem Beginn um.

Der Ethikkodex ist geschriebenes Gesetz, keine Vibes

Bingham führt durch den Texas Educators' Code of Ethics, durchgesetzt von der Texas Education Agency und dargelegt im Texas Administrative Code unter TAC §247.2, der das Verhalten gegenüber Schülern, professionelle Praktiken und ethisches Verhalten gegenüber Kollegen

abdeckt. Sie zitiert ihn direkt: 'Der Pädagoge darf nicht absichtlich, wissentlich oder fahrlässig täuschende Praktiken in Bezug auf offizielle Richtlinien des Schulbezirks praktizieren.'

Kandidaten behandeln Ethik oft als gesunden Menschenverstand und verlieren Punkte wegen Vagheit. Die dreiteilige Struktur des Kodex gibt dir eine Checkliste: Schüler, Profession, Kollegen. Und der zitierte Standard — keine täuschenden Praktiken bezüglich Bezirksrichtlinien — zeigt, wie spezifisch die Sprache wird. Bei Szenariofragen ist die ethische Antwort diejenige, die dem Buchstaben des Kodex folgt, nicht nur guten Absichten.

Probier es aus: Lies TAC §247.2 diese Woche einmal und notiere, welchen der drei Bereiche der Verhaltensstandards du einer neuen Kraft am wenigsten erklären könntest.

Du bist gesetzlich zur Meldung verpflichtet — weiß, was das kostet

Bingham erklärt die gesetzlichen Meldepflichten in Texas bei Verdacht auf Kindesmisshandlung oder Vernachlässigung: Jede Person, die Grund zu der Annahme hat, dass ein Kind misshandelt wird, muss dies dem Texas Department of Family and Protective Services melden — ein Nachweis von Kenntnissen des Texas Family Code.

Die Meldepflicht nimmt die Option 'werden schon andere sich kümmern'. Der Geltungsbereich des Gesetzes — jede Person, nicht nur Lehrkräfte — bedeutet, dass die Entscheidung nicht deine Abwägung ist; die Meldung schon. In der Prüfung ist Zögern oder Delegieren die falsche Antwort; die direkte Meldung an die DFPS die richtige.

Probier es aus: Speichere die Hotline der Texas DFPS noch heute in deinem Telefon, damit du sie unter Druck nie suchen musst.

Reflektiere im Handeln, über das Handeln — und niemals allein

Das Kapitel beschreibt reflektierende Praxis als die Gewohnheit, das eigene Unterrichten systematisch zu untersuchen, um es zu verbessern — eine im TExES geprüfte Kompetenz. Es erörtert Donald Schöns Konzepte von 'reflection-in-action' und 'reflection-on-action'. Bingham beschreibt Professional Learning Communities (PLCs) als kollaborative Gruppen von Pädagogen, die sich regelmäßig treffen, um Schülerdaten zu analysieren und den Unterricht zu verbessern.

Reflexion allein kann in Selbstzweifel abgleiten; Reflexion mit Daten und Kollegen wird zu Verbesserung. Schöns Unterscheidung ist wichtig, weil die beiden Modi unterschiedliche Gewohnheiten brauchen — Reflexion im Handeln ist Anpassung, Reflexion über das Handeln ist Analyse. PLCs machen den zweiten Modus sozial, sodass deine blinden Flecken von fremden Augen entdeckt werden.

Probier es aus: Schreibe nach deiner nächsten Unterrichtsstunde drei Sätze: was funktionierte, was nicht, was du ändern wirst — und teile sie mit einer Kollegin oder einem Kollegen.

Die beste Antwort stellt die Schüler an erste Stelle

Bingham erklärt, dass die TExES-Fragen szenariobasiert sind und von den Kandidaten verlangen, unter mehreren plausiblen Optionen die 'beste' auszuwählen; die richtige Antwort spiegelt meist die am stärksten schülerzentrierte, entwicklungsangemessene Wahl wider — 'die beste Antwort ist immer die, die das Lernen der Schüler an erste Stelle setzt.' Die TExES-PPR-Prüfung besteht aus 100 Multiple-Choice-Fragen mit einer Bestehensgrenze von 240 auf einer Skala von 100 bis 300.

Szenariotests bestrafen alle, die die 'wahre' Antwort suchen; es gibt keine, nur eine beste. Das Tiebreaker-Kriterium ist immer dieselbe Achse — welche Option das Lernen und die Entwicklungsbedürfnisse der Schüler in den Mittelpunkt stellt. Sobald du diesen Filter verinnerlicht hast, sortieren sich die plausibel klingenden Ablenker von selbst.

Probier es aus: Stelle bei deinem nächsten Übungssatz bei jeder Frage, bei der du unsicher bist, die Frage, welche Option das Lernen der Schüler an erste Stelle setzt — und entscheide dich dann für diese.

Die besten Zitate

- "Lernbar, kein Maß für deinen Wert als Lehrkraft" - Teri Bingham
- "Eine Wachstumsorientierung ist die Überzeugung, dass Fähigkeiten durch Hingabe und harte Arbeit entwickelt werden können" - Carol Dweck (zitiert nach Bingham)
- "Gehe auf die Bedürfnisse ein, bevor du auf den Inhalt eingehst" - Teri Bingham
- "Die Lehrkraft darf nicht absichtlich, wissentlich oder fahrlässig in täuschenden Praktiken in Bezug auf offizielle Richtlinien der Schulbezirke engagiert sein." - Texas Educators' Code of Ethics (zitiert nach Bingham)
- "Die beste Antwort ist immer die, die das Lernen der Schüler:innen an erste Stelle setzt" - Teri Bingham

Kritik

Das Buch ist auf eine einzige Prüfung zugeschnitten, daher kommen seine Rahmenmodelle – Backward Design, Maslow, Dweck – verdichtet statt ausgebreitet daher; wer eine einzelne Theorie in der Tiefe behandeln will, braucht andere Quellen. Die Heuristiken für Szenario-Antworten sind zwar nützlich, bergen aber die Gefahr, allein für sich genommen eher Test-Taking-Instinkte als unterrichtliches Urteilsvermögen zu schulen. Und weil das Buch Texas-spezifisch ist, lässt sich vieles aus den Details zu Ethik und Meldepflichten ohne Anpassung nicht auf andere Bundesstaaten übertragen.

In einem Satz

Der PPR TExES ist kein Urteil über deinen Wert – er ist eine erlernbare Prüfung, und dieses Buch zeigt dir genau, was sie belohnt.

Für wen sich das Buch eignet

Texanische Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter, die sich auf den PPR TExES vorbereiten – besonders Erstteilnehmerinnen und Erstteilnehmer sowie alle, die nach knappem Nichtbestehen einen zweiten Anlauf nehmen. Nützlich auch für Mentorinnen und Mentoren sowie Zertifizierungsprogramme, die einen studierbaren Rahmen Domäne für Domäne zuweisen wollen.